

Vorläufig werden keine weiteren Rechtsmittel zum Lkw-Fahrverbot eingelegt

Verwaltung soll bei Änderung der Rechtsprechung/Grenzwerte auf den Gemeinderat zukommen, ansonsten ist Lärmaktionsplan spätestens 2024 fortzuschreiben

Engen (her). In der Gemeinderatssitzung Ende März waren die Gemüter hochgekocht in Sachen Ablehnung des Lkw-Fahrverbots in Barga durch das Landratsamt Konstanz und angesichts der Stellungnahme des von der Stadt Engen ursprünglich beauftragten Ingenieurbüros. Dieses hatte bei der Erstellung des Lärmaktionsplans (LAP) zusätzlich zur Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 Stundenkilometer ganztags in der Ortsdurchfahrt Barga auch Hoffnung auf eine zusätzliche Genehmigung eines Lkw-Fahrverbots gemacht und sich später davon distanziert (der *HegauKurier* berichtete). Die vom Gemeinderat daraufhin beschlossene rechtliche Überprüfung des Sachverhalts ist inzwischen erfolgt: Das Rechtsanwaltsbüro W2K, das bereits mehrere Gemeinden in Angelegenheiten der Lärmaktionsplanung vertreten hat, kommt zum Ergebnis, dass es derzeit keine rechtliche Möglichkeit gibt, das im Lärmaktionsplan festgesetzte Lkw-Fahrverbot in Barga durchzusetzen. Die Geschwindigkeitsbegrenzung als milderes Mittel sei zwingend vorrangig zu prüfen und anzunehmen gewesen.

In der Folge sei die Lärmbelastung so weit verringert worden, dass weitere verkehrsrechtliche Maßnahmen aktuell ausschlie-

den. Es fehle an einer besonderen örtlichen Gefahrenlage, die das Verkehrsverbot rechtfertigen könnte.

Das Rechtsanwaltsbüro hat laut Sitzungsvorlage darüber hinaus ansatzweise überlegt, ob eine neue Berechnung nach einem neuen Verfahren sowie eine Verschärfung der Maßnahmenwerte im Lärmaktionsplan möglicherweise zu einer neuen Beurteilung der Situation führen könnten. Dies müsste jedoch zunächst über ein Verkehrsgutachten und dann in einer vertieften rechtlichen Beurteilung nochmals überprüft werden.

»Die Chancen, mit den genannten Argumenten das Lkw-Fahrverbot durchsetzen zu können, werden nach Rücksprache mit beiden Büros jedoch für äußerst gering gehalten«, wird in der Sitzungsvorlage betont. Das Verkehrsministerium habe erst kürzlich an die Kommunen und Regierungspräsidien in Baden-Württemberg ausgeführt, dass das bisherige Berechnungsverfahren, das auch im LAP Engen zugrunde gelegt wurde, weiterhin bis zu einer anderweitigen Festlegung auf Bundesebene bei Lärmaktionsplänen angewandt werden soll und für Straßen unter 8.200 Kraftfahrzeuge/24 Stunden (also freiwilligen Kartierungsstrecken wie die Ortsdurchfahrt Barga) festge-

legt, dass die Ermessensausübung für Maßnahmen aus einem LAP weiterhin bei den zuständigen Straßenverkehrsbehörden liegt.

Es sei anzunehmen, dass das Landratsamt als zuständige Straßenverkehrsbehörde auch bei etwas höheren Betroffenenzahlen seinen Standpunkt zu einem Lkw-Fahrverbot vermutlich nicht verändern werde.

In dem Beschlussvorschlag der Verwaltung, das Lkw-Fahrverbot in Barga bei der nächsten Fortschreibung des Lärmaktionsplans (fünfjähriger Turnus) erneut zu überprüfen, sah CDU-Gemeinderat Ingo Sterk »keinerlei Vorteile für die Bargaer Bürger« und kündigte an, die CDU-Fraktion werde den Vorschlag geschlossen ablehnen.

Nach kurzer Diskussion **beschloss der Gemeinderat** schließlich einstimmig, das Rechtsgutachten zur Kenntnis zu nehmen und keine weiteren Rechtsmittel unter den gegebenen Rahmenbedingungen zur Umsetzung des Lkw-Fahrverbots einzulegen.

Der Gemeinderat beauftragte die Verwaltung, bei Änderung der Rechtsprechung beziehungsweise der Grenzwerte unverzüglich auf den Gemeinderat zuzukommen und ansonsten den Lärmaktionsplan spätestens im Jahr 2024 fortzuschreiben.

Mit dem Bodenseeguide in Wangen unterwegs

Jüdisches Leben am See

Hegau. Den Spuren des jüdischen Schriftstellers Jacob Picard folgend, informiert der Historiker und Bodenseeguide Helmut Fidler am Donnerstag, 10. Juni, um 15 Uhr über das Zusammenleben von Juden und Christen auf der Halbinsel Höri. Über dreihundert Jahre gab es in Wangen (heute Ortsteil von Öhningen) eine jüdische Gemeinde, deren Alltagsleben Jacob Picard in seinen Erzählungen aus dem Landjudentum festgehalten hat.

Die Wanderung führt durch das von jüdischen Wohnhäusern geprägte Unterdorf von Wangen in den Jacob-Picard-Gedenkraum im ehemaligen Rathaus und weiter hinauf zum jüdischen Friedhof, der am Waldrand oberhalb des Dorfes liegt.

Die Führung beginnt um 15 Uhr, Treffpunkt ist der Parkplatz beim Museum Fischerhaus in Öhningen-Wangen. Der Kostenbeitrag beträgt 9 Euro.

Männliche Teilnehmer werden gebeten, den Friedhof mit Kopfbedeckung zu betreten. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich unter der Telefonnummer 07735/81920 (Tourist-Info Öhningen). Die vorgeschriebenen Corona-Hygiene-Regeln sind einzuhalten. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 Teilnehmer begrenzt. Die Teilnahme ist ohne Testung möglich, das Tragen eines Mundschutzes ist Pflicht.

Lauber

FENSTERBAU

Kunststoff-Fenster

Holz-Fenster

Holz/Alu-Fenster

Haustüren

Insektenschutz